

# Tausende Kilometer und Jetlag für eine Unterschrift

Fachhochschule für angewandtes Management und Institut für Wintersport bekommen zwei neue Kooperationspartner

**Garmisch-Partenkirchen** – Der eine kommt mit dem Auto, Fahrzeit 30 Minuten. Der andere mit dem Flugzeug. Anreise mindestens 15 Stunden, Jetlag inbegriffen. Der Grund für ihr Kommen ist der gleiche: Sie unterzeichnen im und mit dem Institut für Wintersport (IfW) in Garmisch-Partenkirchen einen Kooperationsvertrag. Dominic Fenkl für den Sportbekleidungshersteller Ziener aus Oberammergau. Harold Richins für die Faculty of Adventure, Culinary Arts and Tourism (A.C.T.) in Kamloops, Kanada. Die Zusammenarbeit mit dem Institut unterscheidet sich in beiden Fällen allein entfernungsbedingt deutlich. Das Ergebnis aber soll dasselbe sein: dass jeder profitiert.

Dominic Fenkl, bei Ziener für das Marketing und den Bereich Teamwear zuständig, weiß noch gut, wie es in seinem Studium der Sportwissenschaften an der TU München war: „Es ist sehr viel Theorie.“ Im IfW, eine wissenschaftliche Einrichtung der Fachhochschule für angewandtes Management in Er-



**Vor allem auf akademischer Ebene** arbeiten (v. l.) Prof. Dr. Dr. Christian Werner von der Fachhochschule für angewandtes Management, Prof. Harold Richins von der kanadischen Thompson Rivers University und Prof. Dr. Joel Schmidt (ebenfalls von der Fachhochschule) zusammen.

FOTO: SEHR

ding und der Berliner Hochschule für Gesundheit und Sport, legen die Verantwortlichen großen Wert auf den richtigen Mix aus Theorie und Praxis: „Wir bilden unsere Studenten praxisorientiert aus. Sie kommen nicht als Blinde auf den Markt nach dem Studium“, sagt Prof. Dr. Florian Kainz, Vizepräsident der Fachhochschule (FH). Bereits mit 72 Kooperationsunter-

nehmen arbeitet die FH zusammen. Dort können die Studenten unter anderem Praktika absolvieren. Mit der Firma Ziener kommt der 73. Partner hinzu – ein Familienunternehmen. Darin sieht Fenkl einen Vorteil. Wer dort ein Praktikum mache, lerne alle Abteilungen kennen und sei nicht begrenzt auf nur einen Bereich. Gleich nach der Vertragsunterzeichnung haben



**Ausbilder tragen Ziener:** Ab diesem Winter rüstet die Firma die Vertreter des Instituts für Wintersport aus. Zudem sind gemeinsame Projekte geplant. Über die Kooperation freuen sich (v. l.) Institutsleiter Prof. Dr. Dirk Heering, Prof. Dr. Florian Kainz von der Fachhochschule und Dominic Fenkl von Ziener.

Kainz und Fenkl zudem konkrete Projekte der Zusammenarbeit besprochen. Möglich ist, dass Vertreter des Unternehmens Seminare abhalten. „So lernen die Studenten, wie die Sportartikelindustrie funktioniert“, sagt Kainz.

Während derartige Projekte noch konkretisiert werden, steht ein Teil des Kooperationsvertrages bereits fest: die Ausrüstung. „Alles ist be-

stellt“, sagt Institutsleiter Prof. Dr. Dirk Heering erfreut. Wenn also Ende 2012 die nächsten Studenten in Garmisch-Partenkirchen anrücken und ihre Winterkurse absolvieren, stehen die Trainer und Ausbilder ganz in Ziener auf den Pisten und Loipen.

Und dort wird man – wenn es die Zeit erlaubt – auch Harold Richins das ein oder andere Mal treffen. Denn er ist

froh, endlich einen Grund zu haben, öfter nach Garmisch-Partenkirchen zu kommen. Es sei großartig hier, findet der Professor. „It's one of the best skiing resorts in the world.“ Eines der besten Skigebiete auf der ganzen Welt ist es also. Auch deshalb war er begeistert von einer Kooperation mit der Fachhochschule und dem Institut für Wintersport.

Bereits seit 2006 arbeiten die Thompson Rivers University, zu der Richins Fakultät gehört, und die FH gut zusammen. Dies wollen sie nun intensivieren. Ein wichtiger Punkt ist die Forschung. Gerade in puncto Wintersport habe man mit ähnlichen Problemen zu kämpfen. Mithilfe von Vergleichsstudien wollen die Verantwortlichen versuchen, Auswirkungen auf das Ökosystem zu minimieren. FH-Präsident Prof. Dr. Dr. Christian Werner verspricht sich viel von der Kooperation. Denn die Fachhochschule mit dem Institut für Wintersport in Garmisch-Partenkirchen wolle und werde sich „international einen Top-Namen machen“.

KATHARINA BROMBERGER